

Fairer Handel ist erstes Satzungsziel

Wirtschaft zum Ausprobieren: Schüler des Gymnasiums gründen Genossenschaft

Von Kathrin Götze

Neustadt. Sie üben wirtschaftliche Abläufe, tun auch noch etwas für die Produzenten: In ihrer Schülerfirma vertreiben die Mitglieder der Schulkiosk-AG am Gymnasium fair gehandelte Produkte aus verschiedenen Weltregionen. Am Donnerstag haben sie für ihr Mini-Unternehmen eine Genossenschaft gegründet. Mit Satzung, Vorstand, Aufsichtsrat, mit Stimmrechten und Rechnungswesen, ganz wie es sich gehört.

Und in würdigem Rahmen: Joachim Praht vom Genossenschaftsverband Hannover und Norbert Klüh von der Landesschulbehörde kamen angereist, um den Gründungsakt fachmännisch zu begleiten. 15 Gründungsmitglieder zählt die junge Genossenschaft, außer den Sechst- bis Neuntklässlern schlossen sich noch etliche Lehrer an, außerdem Maren Pauselius-Gallon vom Eine-Welt-Laden in der Innenstadt, mit dem die Schülerfirma in ihren Anfangsjahren kooperiert hat.

75 Schülergenossenschaften gibt es inzwischen in Niedersachsen, wie Klüh ausführte. Seit sie wieder neun Jahre Zeit bis zum Abitur haben, gründeten auch Gymnasiasten wieder verstärkt Schülerfirmen nach Genossenschaftsmodell. „Was einer nicht schafft, schaffen viele“, lautet das Motto, im Kultusministerium werden derartige Projekte als „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ gefördert.

Gerade in einer Zeit, in der der gesellschaftliche Trend immer mehr Richtung Habgier und Eigennutz führe, sei es wichtig, dem Gemeinschaftsgedanken entgegenzusetzen, erläuterte Praht, der für den Genossenschaftsverband als Seniorberater tätig ist.

Schulleiter Reinhard Sell sagte, ihn begeistere besonders der Gedanke, dass die Schülerfirma wirtschaftliche Zusammenhänge und wirtschaftliches Handeln erlebbar macht. „das können wir so im Unterricht gar nicht leisten“, sagte



Am Kiosk Fairbreak am Gymnasium bieten die Schüler Getränke, Snacks und Schreibwaren aus fairem Handel an.

FOTOS: GÖTZE

Sell. Wenn das Ganze dann noch einem guten Zweck diene, umso besser.

Und Anna-Sophie Stute, mit 14 schon seit einiger Zeit Mitglied der Geschäftsführung der Schülerfirma, sieht auch noch die Aufgabe, den Mitschülern Wissen über weltweite Handelsbeziehungen und Produktionsbedingungen mitzugeben. „Seit wir die Sachen hier im Kiosk anbieten, interessieren sich immer mehr Schüler für den fairen Handel“, sagt sie. Ins Leben gerufen hat das Projekt Claus Crone, der vor mehr als 20 Jahren mit seiner Frau Marie-Theres den Eine-Welt-Laden in Neustadt gegründet hat. Er betreut die AG gemeinsam mit Andreas Ruhnnow-Thieße.

UMFRAGE

Warum ist Euch fairer Handel wichtig?



Wenn die Leute besser bezahlt werden, können sie besser leben und sind glücklicher. Gut ist auch, wenn sie wissen, was mit ihren Produkten gemacht wird, dann können sie stolz sein.

Marilena Harms (12),
Poggenhagen



Für uns ist fairer Handel wichtig, weil wir nicht wollen, dass Leute woanders unter schlechten Bedingungen arbeiten müssen. Wir wollen vermitteln, dass man auch darauf achtet, was man mit seinem Kaufverhalten bewirkt.

Ariana Ollek (12),
Poggenhagen



Wir wollen, dass die Bauern gut bezahlt werden. Das erreicht man, wenn man nur einen Zwischenhändler hat. Dann müssen nicht so viele andere mit verdienen. Wir kaufen für unseren Kiosk über das Süd-Nord-Kontor in Hamburg ein.

Jakob Janeke (12),
Metel



Der Eine-Welt-Kiosk ist zur Gründungsveranstaltung in der Bibliothek aufgebaut.